

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erschien wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonntagnachmittag.  
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags  
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis  
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Biwelsährlicher Abonnementspreis:

In der Expedition und in den Commanditien 60 Pf.,  
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,  
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder  
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:

für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,  
im Reklamentheil 30 Pf.  
Beilagegebühren:  
24 Mark.

## Vor 25 Jahren.

Der 2. November 1870 brachte die deutschen Truppen vor Belfort, dessen Einnahme an diesem Tage begann. Zuvor hatten die Deutschen an demselben Tage mehrere Gefechte gegen Mobilgarde vor Belfort zu bestehen, und zwar bei Le Bourg, Mougemont und Petit-Magny; bei letzterem Orte ließ der Feind allein 5 Offiziere und 103 Mann tödt zurück. — Gleichzeitig wurde Neu-Breisach beschossen.

Am 3. November wurde nach weiteren kleinen Gefechten Belfort vollständig eingeschlossen. — Graf Bismarck bot an diesem Tage der französischen Regierung in Paris beußt Vornahme allgemeiner Wahlen in Frankreich einen 25-tägigen Waffenstillstand auf der Basis des am Tage der Unterzeichnung bestehenden militärischen Status quo an.

Am 4. November besiegten badische Dragoner Muits.

## Tagesereignisse.

— Der Kaiser empfing am Mittwoch den bisherigen chilenischen Gesandten Gonzalo Bulnes in Abschiedaudiens und wohnte später der Erinnerungsfeier an den ruhmreichen Tag von Le Bourg bei dem Garde-Schützen-Bataillon in Groß-Lichterfelde bei. Auf der Rückkehr aus Groß-Lichterfelde fuhr der Kaiser Abends 10 Uhr noch beim Reichskanzler Fürsten Hohenlohe vor und nahm dort einen längeren Vortrag entgegen. Am Donnerstag früh begab sich der Kaiser nach dem Schießplatz Cummendorf und lehrte Nachmittags nach Potsdam zurück.

— Der Bundesrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Resolution des Reichstags zu Petitionen von Gemeinden, betreffend die Heranziehung des Reichsfiscus zu den Gemeindelasten, dem Reichskanzler zu überweisen. Der Antrag, betreffend die Feststellung des Rubbegehalts von Reichsbeamten wurde angenommen. Den Anträgen der zuständigen Ausschüsse zu den Entwürfen eines amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif, eines statistischen Waarenverzeichnisses und eines Massengutverzeichnisses nebst darauf bezüglichen Voraussetzungen, Berichten der Reichsbevollmächtigten und Einlagen, wurde die Zustimmung erteilt.

— Die allseitige Anerkennung, welche der Reichsbankpräsident Dr. Koch für seine Tätigkeit an der Reichsbank bei der Feier seines 25-jährigen Jubiläums gefunden hat, stachelt die Bimetallisten zu neuen Angriffen auf. Ein harmloses Interview Kochs, bei dem er auf die entschiedene Stellung der deutschen Arbeiter in der Währungsfrage hingewiesen haben soll, veranlaßt die Correspondenz des deutschen Bimetallistebundes sogar zu einem Artikel, der als Leitmotiv den Titel trägt: "Herr Reichsbankpräsident Dr. Koch und die deutsche Socialdemokratie." Der Artikel spricht sich sehr ärgerlich darüber aus, daß Dr. Koch ein gegen ihn gerichtetes Pamphlet Arendts gehabenderweise unbeachtet gelassen hat. Dass Dr. Koch auch weitere Unrempoleien des Artikelschreibers ignorirt hat, scheint dessen Verger noch um einige Grade gesteigert zu haben. Sonst könnte er nicht versuchen, den Reichsbankpräsidenten wegen seines Eintretens für die Aufrechterhaltung des gesetzlich bestehenden Währungszustandes als Freund des Umsturzes erscheinen zu lassen und auch hier eine der scharfherlichen Drohungen, welche die Bimetallisten auf Lager halten, anzuwenden; sie wollen ihn nämlich im Reichstag wegen seiner "Anerkennung der Währungspolitik der Socialdemokratie" zur Verantwortung ziehen. Schlaflose Nächte drückte diese Drohung dem wackeren Reichsbankpräsidenten allerding nicht bereiten.

— Die Commission zur Begutachtung der Frage des Kammzug-Terminhandels, die am Montag im Reichsamt des Innern zusammengetreten war, hat ihre Berathungen bereits am Dienstag beendet. Es nahmen daran Theil etwa 30 Vertreter der Kammzugsfabrikanten, der Kammgarnspinner, der Weber und Webker, der Wollimporteure und Händler und vor allem auch der Landwirthe als der Wollproducenten. Die stenographischen Berichte werden dem Druck übergeben werden. Die Post nimmt an, sie würden von großem Werthe bei der demnächstigen Berathung des Dr. engesegnetwurdes sein, der, nachdem er vom Bundesrat in den letzten Tagen des Mai angenommen

worden ist, damals aber dem Reichstag nicht mehr vorgelegt werden konnte, ohne weitere Beschlusssatzung des Bundesrates sofort nach der Eröffnung dem Reichstage zugeben soll.

— Wegen Maiestattheidigung wurde in Breslau der Redakteur der socialdemokratischen "Volkswacht" wegen eines Artikels "Das Deutschthum der Hohenzollern" zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt, in Berlin der Droschkenfuchs Hermann Bräsch zu vier Monaten und der Porzellannaler Beetz zu sechs Monaten Gefängnis.

— In der "Straßburger Bürgerzeitung" veröffentlicht der protestantische Reichstags-Abgeordnete Preiß folgende Erklärung: "Ich habe selbstverständlich nicht gesagt, wir schauen nach Frankreich und fordern es, gewissermaßen zu gewaltthätigem Vorgehen auf; darin würde eine Aufrichtung zum Kriege liegen, die mir nie in den Sinn gekommen ist. Wer mich kennt, weiß, daß ich der Anwendung von Gewaltmitteln nie das Wort reden werde, sowie daß ich den Chauvinismus, mag er auf französischer oder auf deutscher Seite sich geltend machen, nicht ausschäle, sondern bekämpfe. Ich habe nicht gesagt, die gegenwärtige Lage sei nicht der Friede; das wäre widersinnig und bedarf einer däheren Widerlegung. Niemals, weder in Wort noch That, habe ichemandem zu der Annahme Veranlassung gegeben, daß wir genugt sein könnten, uns von auswärts irgendwie beeinflussen zu lassen; wir holen unsere Parole weder in Paris noch in Berlin, wir entschließen uns nur nach unserer eigenen Überzeugung. Ich glaube mich vorerst auf diese Erklärung beschränken zu können; für weitere Auseinandersetzungen werde ich meinen Wählern zur Verstärkung stehen in einer demnächst in Colmar einzuberuhenden öffentlichen Versammlung." — Dieselbe Erklärung ist im Pariser "Tempo" veröffentlicht worden.

— Der klassische Reichstagsabgeordnete Pfarrer Neumann in Hayingen in gestorben. Neumann, welcher im 60. Lebensjahr stand, vertrat den Reichstagswahlkreis Diedenboden seit 1890.

— Die in Tientsin gepflanzten Verhandlungen wegen der Ertheilung einer sogenannten Kronconcession an Deutschland sind am Mittwoch durch Unterzeichnung des Vertrages abgeschlossen worden.

— Ueber einen deutsch-französischen Zwischenfall meldet die "Adm. Zeit." aus Tanger, 30. October: "Der zeitweilige französische Consul Ferrier hat am 19. und 20. October mittels vier seiner Soldaten in Casablanca bei einem Deutschen am hellen Tage Haussiedensbruch und Sachbeschädigung verübt. Der englische Consul intervenirte." — Das Deutsche Reich hat in Casablanca einen Vertreter und in Tanger einen Gesandten; gleichwohl ist in Berlin, wie die "Nationalzeit." hält, an amtlicher Stelle von dem Vor- gange, der sich schon am 19. und 20. October ereignet haben soll, nichts bekannt. Das Auswärtige Amt wird jedenfalls in Tanger angefragt haben, so daß eine authentische Auskunft zu erwarten steht.

— Zur französischen Ministerkrise liegen folgende Meldungen vor: Der Präsident Faure hat dem Radicalen Bourgeois offiziell die Mission zur Bildung eines Cabinets angeboten. Bourgeois hatte bereits Mittwoch Abend eine Konferenz mit Lacoste, Cabagnac und Peçurat; hierbei wurde die Frage eingehend erörtert, ob es nicht in der Armee eine große Bewegung hervorrufen würde, wenn Cabagnac nach seinem Bericht über das Militär-Budget das Kriegsministerium übernehme. Cabagnac hat nämlich in der Budgetcommission Unterschreite in der Militär- und Marinewerft aufgedeckt und bewirkt, daß das Militär-Budget erheblich beschnitten wurde. Unter den hohen Truppensführern herrscht heftige Abneigung gegen Cabagnac als Kriegsminister; diese Gefühle haben in Neuerungen von Generälen gegen Faure bereits deutlichen Ausdruck gefunden. Außerdem wurde Cabagnac entsprechend dem Standpunkt der Radicalen verlangen, daß der Vertrag mit Madagaskar dahin abgeändert werde, daß Madagaskar, wenn es auch seine bisherige Regierungsform beibehalte, eine französische Besitzung sein solle. Darin wurde Übereinstimmung erzielt, daß es notwendig sei, vor Jahresende das Budget zu bewilligen. Wegen der Madagaskarfrage weigert sich auch der bisherige Minister des Auswärtigen, Hanotaux, in das Cabinet Bourgeois einzutreten. Hanotaux lehnt nämlich jede Landerwerbung des Madagaskarvertrages im Sinne der Radicalen ab.

— Die Rumänen dürfen sich zu ihrem neuen liberalen Ministerium Glück wünschen. Der Minister des Auswärtigen Sturdza hat ein Rundschreiben an die Präfekten erlassen, in welchem er denselben strengsteachtung der persönlichen Freiheit anempfiehlt. Jeder Beamte, der sich einer willkürlichen Inhaftnahme schuldig mache, werde dem Gerichte übergeben und bestraft werden. — Wir kennen ein europäisches Reich, in welchem eine derartige Verordnung auch gar nicht am Platze wäre und mit Freuden begrüßt werden würde.

— Ueber die armenischen Unruhen hat die Pforte ein Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande gerichtet, in welchem erklärt wird, die Armenier hätten längst Unruhen in den Provinzen hervorgerufen; die Ordnung sei jetzt wiederhergestellt, ausgenommen in dem Bezirk von Balbur, wo eine Bande von 400 bewaffneten Armeniern die Mohammedaner bedroht. Meldungen aus amtlichen türkischen Quellen berichten, daß sich 26 000 Armenier im Districte von Zeitun im Aufstande befinden; die längsten dortigen Kämpfe hätten hiermit im Zusammenhang gestanden. Die Pforte habe die Einberufung eines Theiles der Reserven und die Zurückberufung der beurlaubten Mannschaften aus den 6 Vilajets beschlossen, in welchen Reformen eingeführt werden sollen; der Mangel an Geld erschwere jedoch die Mobilisierung. Die Einberufungen umfassen 50 000 Reservisten und 16 Bataillone Rediss, welche rund 20 000 Mann be tragen. Da die Einheitstruppen des vierten Corps, bestehend aus 34 Bataillonen, 30 Escadrons und 39 Batterien, mit Einrechnung der Specialtruppen häufig 23 000 Mann zählen, so ersicht die militärische Besatzung Kleinasiens nahezu eine Verdopplung, so daß dieselbe nunmehr auch größeren Aufständen gewachsen sein dürfte. — Die türkischen Regierungskreise halten die Behauptung entschieden aufrecht, daß bei allen längst vorgekommenen Megeleien in Kleinasien die Armenier der angreifende Theil gewesen seien, und daß es den Truppen in Erzingian, Bitlis, Muusch, Charput, Balbur und an anderen Orten gelungen sei, die Unruhen zu unterdrücken. — Das armenische Patriarchat ist um das Schicksal der Bewohner der Provinz sehr besorgt, da über die Zahl der Opfer und die Einzelheiten der jüngsten Vorfälle nähere Nachrichten fehlen. Die Anzahl der in Erzingian ums Leben gekommenen Personen wird auf 85 angegeben. In der letzten Zeit sind zahlreiche Armenier verhaftet worden.

— Die Japaner räumen Kiaotong und ziehen ihre Truppen in großen Abtheilungen von dort zurück. — Nach einer Depesche aus Shanghai hätte zwischen Russland und Japan ein friedliches Abkommen über Korea stattgefunden.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 1. November.

\* Unsere katholischen Mitbürger feiern heute das Fest Aller Heiligen, morgen zum Gedächtniß der Verstorbenen das Fest Aller Seelen.

\* Dem Herrn Pastor Wilke ist die Ortschulinspektion über die Gemeindeschulen III und IV, über die höhere Mädchensschule und über die Knaben-Vorbereitungsschule übertragen worden.

\* Auf die am nächsten Montag Abend 8 Uhr im Halleborn'schen Gesellschaftshause stattfindende Generalversammlung des Freisinnigen Vereins zu Grünberg seien die Parteigenossen nochmals aufmerksam gemacht. Bei der Wichtigkeit dieser Versammlung ist eine rege Beteiligung sehr erwünscht.

\* Mittwoch Abend fand im Hotel zu den drei Mohren eine Generalversammlung des Vor schubvereins zu Grünberg statt. Der Vorsitzende Herr Stadtrath Hartmann erstattete den Verwaltungs- und Rechnungsbericht über die 9 Monate des 35. Geschäftsjahrs vom 1. Januar bis 30. September d. J. Danach betrug die Zahl der Mitglieder am 1. Januar 406 mit 417 Anteilen. Es traten 28 Mitglieder mit 32 Anteilen hinzu. Dagegen schieden 11 Mitglieder durch Tod, 11 durch Abmeldung und 3 durch Auschluß aus, so daß die Mitgliederzahl am 30. September 409 mit 424 Anteilen betrug. Der Kassenumsatz belief sich in der Berichtszeit in Einnahme auf 607 841 M. 21 Pf., in Ausgabe auf 605 315 M.

78 Pf. Um 1. Januar standen 184 699 M. 64 Pf. an Vorschüssen aus. Es traten 574 624 M. 95 Pf. hinzu, dagegen wurden 562 868 M. 36 Pf. zurückgezahlt, so daß am 30. September ein Bestand an Vorschüssen von 196 456 M. 23 Pf. verblieb. Die hiervon vereinnahmten Zinsen betragen 7797 M. 71 Pf. Die Depositen sind in der Berichtszeit von 108 230 M. 19 Pf. auf 110 227 M. 75 Pf. gewachsen, der Bestand der Stamm-Anteile von 68 162 M. 88 Pf. auf 69 513 M. 78 Pf., der Reservefonds von 10 345 M. auf 10 480 M., die Spezialreserve von 1583 M. 12 Pf. auf 2224 M. 65 Pf. Am 1. Januar 1895 waren 6000 M. angelegt; zugezahlt wurden 18 500 M., abgehoben 24 450 M., so daß am 30. September die Summe der angelegten Gelder nur 50 M. betrug. Dem Bericht ist ferner zu entnehmen, daß am 30. Mai die vorgeschriebene Verbands-Revision durch den Verbandsrevisor Höhn aus Waldenburg stattfand; der Revisionsbericht wurde der Versammlung vorgetragen. — Statutengemäß scheidet ein Vorstandsmitglied aus. Dies traf diesmal Herrn Stadtrath Hartmann, der auf 3 Jahre wiedergewählt wurde. Von den 8 Amtsrathsmitgliedern schieden nach dem Turnus dies Mal aus die Herren Eduard Schöps, Franz Winkler, Carl Langner und Heinrich Hähnisch, welche gleichfalls sämtlich wiedergewählt wurden.

\* Nachdem sich der Winter bereits seit längerer Zeit durch Frost angekündigt hat, sind heute Vormittag die ersten Schneeflöckchen wahrgenommen worden.

\* Die heutigen standesamtlichen Nachweisungen führen für die letzten acht Tage nur einen Todestag auf. Es ist dies bei einer Stadt von ungefähr 18 500 Einwohnern, wozu in diesem Falle noch die Rämmereidörfer mit ungefähr 3500 Einwohnern treten, gewiß eine Seltenheit. In den letzten Jahren hatte Grünberg etwas von seinem alten Ruf, eine der gesündesten deutschen Städte zu sein, eingebüßt. Hoffen wir, daß es sich diesen guten Ruf wieder erwirkt.

\* Der hiesige Amtsgerichtsrichter Herr Rittmeister a. D. Zahn hat nun doch die Stelle eines Bürgermeisters von Massow angenommen, und wird bereits am 11. d. Wts. dorthin überseideln. Die hiesige Amtsgerichtsstelle ist also vacant geworden.

\* Vor gestern Abend um 7 Uhr stieß der Posttransportwagen kurz vor dem Bahnhofe an einen Brellstein, wodurch die beiden auf demselben befindlichen Unterbeamten von dem hohen Sitz heruntergeschleudert wurden. Leider fiel dabei der eine derselben, Herr Goldammer, so unglücklich, daß ihm der linke Fuß überschoren wurde; doch dürfte der Unfall keine dauernden nachtheiligen Folgen für ihn haben. Der andere ist mit dem Schred davongekommen.

\* Der sich jetzt wieder sehr empfindlich geltend machende Wagenmangel auf den Staatsbahnen liegt, wie offiziell geschrieben wird, hauptsächlich an den ganz ungewöhnlich niedrigen Wasserständen der letzten Monate, durch welche zunächst eine Störung in der Herbeischaffung von Kohlen auf den Wasserwegen und demnächst eine um so stärkere Ananspruchnahme der Eisenbahn für diejenen Verkehr verhindert ist. Die rasche Folge von Feier- und Sonntagen Anfang November würde es möglich machen, Nachfrage nach Waggons und Stellung derselben wieder einigermaßen in Einklang zu bringen. Außerdem hätten der Eisenbahnminister und der Finanzminister eine beträchtliche Vermehrung des rollenden Materials im nächsten Jahr in Aussicht genommen. — Zur Beseitigung des Wagenmangels beauftragt nach der „Adl. Sta.“ Minister Thielen schon in nächster Zeit eine größere Anzahl offener und gedeckter Güterwagen zur Verbindung öffentlich auszuschreiben.

\* Abgeordneter Eugen Richter hat die parlamentarische Zeit dazu benutzt, eine neue Ausgabe seines schon seit 2 Jahren vergriffenen Politischen ABC-Buches zu veranstalten. Aus der ersten vor 16 Jahren nur für Partei Freunde bestimmten Ausgabe ist mit jeder neuen Ausgabe mehr und mehr ein auch für weitere Kreise dienliches vollständiges Handlexikon über die Streit- und Zeitschriften der neuen politischen Gesetzgebung herausgewachsen, welches nunmehr im Umfang von 32 Druckbogen 175 Käppen reiferender und kritischer Art über die neuesten Gesetze, Gesetzentwürfe, Gesetzgebungsprojekte, Parteien, Parteiprogramme und Parteianträge umfaßt und allen Politikern ohne Unterschied willkommen sein muß. ABC-Bücher pflegen sonst knapper im Umfang zu sein. Aber der Verfasser wollte die Bezeichnung nicht ablegen, unter der das Buch sich innerhalb und außerhalb des Parlaments seit dem ersten Erscheinen eingebürgert hat. Der überaus billige Preis von 3 M. im Buchhandel (32 Druckbogen in Leinenband) gestaltet diese Ausgabe

zu einem Volksbuch in des Wortes bester Bedeutung. Die conservative Partei hat die zweckmäßige Einrichtung des ABC-Buches nachgeahmt. Eine ganze Commission, bestehend aus drei conservativen und drei freiconservativen Abgeordneten, bat in ähnlicher Weise ein Politisches Handbuch zusammengestellt, von welchem 1894 die zweite Ausgabe erschienen ist. In diesen Tagen hat auch die antisemitische Partei beschlossen, die Herausgabe eines ABC-Buches zu veranstalten.

\* Die „Preußische Lehrerzeitung“ bemerkt, daß die endgültige Regelung des einjährigen Militärdienstes der Volksschullehrer gegenwärtig noch dem Reichskanzler zur Entscheidung unterliege.

\* Die Kastanien finden vielfach Verwendung zum Füttern von Hochwild. Die fürstlich Thurn und Taxische Forstverwaltung in Bayern lauft z. B. jährlich große Mengen von Kastanien auch in der Provinz Schlesien. So hat eine Saganer Firma in den letzten Tagen allein über 400 Centner Kastanien aufgekauft und nach Bayern geliefert. Dieselbe Firma liefert große Mengen Eicheln zum Füttern von Fasanen.

\* Als Repräsentant der Gemeinde Schwarmis mit Mühldorf und Gebiete zum Aufhalt-Glauchower Deichverband wurde Gemeindeschreiber Ernst Matzschöß und zu dessen Stellvertreter der Halbbauer Reinhold Blaube gewählt.

\* Der Bauer Hilsig in Schwarmis wollte vor einigen Tagen nach 6 Uhr Abends Demanden aus Gefälligkeit eine Füllerei Schiffsstreu in der „Satane“ holen, als auf einmal ein Mann, wahrscheinlich ein Wilderer, aufsprang und sein Gewehr auf das Schiff abzog, wobei die Ladung eines der beiden Pferde traf; dasselbe ist besonders an den Augen sehr gefährlich verlegt. Leider entkam der freche Patron, da die Pferde scheuten und eine Strecke durchgingen; aber seine Spur soll bereits gefunden sein.

\* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 1. November. Der heutige Landmarkt war außerordentlich stark mit Getreide aller Art besetzt, räumte sich jedoch zu unveränderten Preisen sehr schnell, da gute Kauflust bestand. Nur Gerste ist in ihrem Wertstand etwas gefallen. Es wurde bezahlt: für Weizen 14,00—14,30 M., Roggen 11,20—11,50 M., Gerste 12,00—13,00 M., Hafer 11,20—11,40 M. pro 100 Kilogramm.

\* In dem Wiederaufnahmeverfahren des am 12. Januar d. J. durch freisprechendes Urteil beendeten Prozesses gegen den Kaufmann Julius Lesser in Cottbus, der zur Zeit eine gegen ihn unterm 21. Februar wegen Buchers verbürgte Gefangenstrafe von zwei Jahren drei Monaten verbüßt, wegen Verleitung zum Meineide erging am Dienstag das Urteil der Cottbuser Strafkammer dahin: Lesser ist der Verleitung zum Meineide schuldig und wird unter Anrechnung der bereits über ihn verhängten Strafe zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren Buchthaus und Ehrverlust auf drei Jahre verurtheilt.

\* Der große Spottauer Prozeß des Bürgermeisters Wessels gegen den Vorstand der Stadtverordnetenversammlung, ein Mitglied des Magistrats und ein weiteres Mitglied der Stadtverordnetenversammlung findet am 18. November vor der Strafkammer zu Glogau statt.

\* Die hoffnungsvollen Berichte, welche folglich nach der Pleß-Rybničker Wahl zu Gunsten des Freiherrn v. Huenes laut wurden, veranlaßten zwei in einem Katowitzer Café befindliche Bürger zu einer Wette um den schon ganz annehmbaren Betrag von 1000 M. Während der eine auf das Durchkommen Huenes bestimmt rechnete zu können glaubte, schroff der andere, Dan der Fühlung, welche er in den Kreisen hatte, auf Rechtsanwalt Radwanski. Es wurde sofort nach Pleß und Rybník telegraphiert, und schon am selben Abende gelangte der Centrumsmann zu der Einsicht, die Wette verloren zu haben. Der glückliche Gewinner derselben soll das Stimmchen bereits salatisch eingestrichen haben.

### Vermischtes.

Begnadigt! Der Hauptmann v. Stosch, welcher am 8. August den Siegler und Premierlieutenant der Reserve Gruson bei Eberswalde im Duell erschossen hat und zu zwei Jahren Festungshaft verurtheilt war, ist nach Abüßung von vierzehn Tagen Festungshaft von dem Kaiser begnadigt worden und hat die Festung Glatz bereits verlassen.

Wieder einer. Der antisemitische Agitator und ehemalige Gemeinderath Moriz Litschle in Wien wurde am 30. October wegen Wechseläuschein

verhaftet. Litschle ist Meerschaumwarenfabrikant und stand fast ausschließlich mit deutschen Firmen in Geschäftsbinding. Er geriet in Zahlungsverlegenheiten, entdeckte sich seinen Parteifreunden, deren Hilfe er aber vergeblich anrief, und läßt sich schließlich auf Berliner, Magdeburger, Dresdener, Leipzigser und Münchener Firmen Wechsel im Betrage von hunderttausend Mark.

Eine adelige Testamentsfälscherhande. Am 8. September verstarb in Palermo der Baron Letterio Sgadari, der sein ganzes Vermögen (über drei Millionen Lire) mit Uebergebung seiner beiden Brüder einem unehelichen Sohne testamentarisch hinterließ. Darauf wiesen die Brüder und Verwandten ein falsches Testament vor, welches das erste umstieß und das ganze Erbe angeblich der Familie übertrug. Wegen Testamentsfälschung erging nunmehr ein Haftbefehl gegen die beiden Brüder des Todten, die Barone Sgadari, wovon der eine Provinzialrat ist, ferner gegen die Barone Polizzella und Rampolla (beide Neffen des Cardinals Rampolla), endlich gegen den Baron Gagliardo Carpinello, einen Schwager des Verstorbenen. Alle Genannten sind ins Ausland entflohen. Dagegen gelang es, den an der Fälschung beteiligten Notar sowie drei der gekauften falschen Zeugen, die der „besten“ Gesellschaft Palermos angehören, zu verbauen.

Ein Erdbeben hat gestern in einem großen Theile von Nordamerika stattgefunden.

Auch eine Vertheidigung. Vertheidiger: „Meine Herren Geschworenen, ich bitte für den Angeklagten, welcher wucherischer Darlehnsgeschäfte wegen hier vor Ihnen steht, um mildernde Umstände, da ihm als Barbier das Einspielen gewissermaßen zu Gewohnheit geworden ist.“

### Neueste Nachrichten.

Paris, 31. October. Das Cabinet Bourgeois ist gebildet: Die Beisetzung ist folgende: Bourgeois Innen- und Ministerpräsident, Ricard Justiz und Cultus, Cavaignac Krieg, Lockroy Marine, Berthelot Unterricht, Doumer Finanzen, Guyot-Dessaigne Arbeiten, Mesureur Handel, Combès Colonien. Die Ministerien des Auswärtigen und für Ackerbau sind noch zu besetzen.

London, 31. October. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Accra gemeldet, der englische Commissar Steward und seine Begleitung seien heute aus Kumassi zurückgekehrt; der König Prempe habe das englische Ultimatum verworfen und ziehe den Krieg vor, auf welchen er vorbereitet sei.

Sofia, 31. October. Die Thronrede zur Eröffnung der Sobranie hebt die guten Beziehungen zu allen Mächten hervor; die freundliche Aufnahme der Kratzdeputation bei dem Baron sei eine Begründung dafür, daß bei Ausdauer und Geduld sich das Verhältnis zu Russland immer mehr bessern werde bis zu dem Grade, wie es zum beiderseitigen Wohle angemessen sei. Hier ist das Gericht verbreitet, Fürst Ferdinand habe den Ministern bestimmte Versprechungen bezüglich der Aufnahme des Thronerben Boris in den orthodoxen Glauben gegeben. Das Gericht rief große Freude hervor. Der Prinz war auf der Fahrt durch die Stadt der Gegenstand lebhafter Kundgebungen.

Konstantinopel, 31. October. Armenischen Berichten zu Folge sind bei den jüngsten Unruhen in Bitlis 800 Armenier getötet worden. Der Verlust der Türken sei unbedeutend. Nach einer Meldung aus Trabzon wurden drei angesehene Armenier, darunter ein Geistlicher, wegen Theilnahme an den Unruhen summarisch verurtheilt. Die Regierung soll beabsichtigen, sie sofort hinrichten zu lassen. Diese Nachricht rief in Konstantinopel sehr große Bewegung hervor.

### Wetterbericht vom 31. Octob und 1. Nov.

Stunde	Baro- meter in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0—6	Luft- feuchtig- keit in %	Bewöl- kung 0—10	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abd.	755,8	+ 2,4	SW 3	79	0	
7 Uhr früh	758,1	+ 0,9	WSW 4	80	3	
2 Uhr Am.	761,4	+ 2,7	W 3	94	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden — 0,0°

Witterungsaussicht für den 2. November.

Vorwiegend trüb, zeitweise nebliges, kühltes Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

## Gefleidete Puppen

Neuheiten! reizende, geschmackvolle Muster, Neuheiten!

in grösster Auswahl (166 Stück sind in meinem Schaufenster bis nächsten Mittwoch ausgestellt) empfiehlt zu anerkannt billigsten Preisen

Otto Baier, Breitestr. 2, gradeüber vom Hotel schwarzer Adler.

Brot, groß, weiß und wohlgeschmeckend, Emil Pilz, Niederthor.

Großes Brot bei Bäcker Weinert.

Weinen werthen Kunden zur Kenntnis, daß ich jetzt Burgstraße 13 wohne.

R. Kupke, Schuhmachermeister.

Bei Jedem Husten bringt Issleib's Katarrhlpastillen (Salmiakpastillen) in kurzer Zeit sicher Erfolg. Heute 25 u. 35 Pf. in Grüneberg in der Löwen-Apotheke u. Adler-Apotheke.

Bienen-Schleuder- und Waben-Honig empfiehlt C. Wennrich.

Bon Mörs & Co., Breslau, trifft nächstens ein tüchtiger Klavierstimmer ein. Aufträge nimmt entgegen Kantor Schaefer, Oberhorstr. 15.

Corned-Beef, Bücklinge, geräucherten Schellfisch, geräucherte Heringe, Bratheringe, marinirt. Alal, Tardinen, Anchovis empfiehlt Gustav Stephan.

Täglich frische Pflanzenküchen empfiehlt Bäcker Weinert.

Frisches Rostfleisch, feines Ge- gekochtes u. Wurst. A. Reinsch. 1 Biere zu verkaufen Ob. Fuchsburg 7.

# = Zu Ausstattungen =

empfehlen unser reich sortirtes Lager in Leinen- und Baumwollwaaren,

garantirt federdichte Inletts, Damaste, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Mangeltücher, Damast-Gedeck, weiße Leinen, Bettdecken, Elsasser Hemdentüche, Dowlas, Chiffon, Shirting, bunte Bezugstoffe, Piqué-Barchende.

Soeben eingetroffen:

**Blousen-Stoffe,**

seidene und neue baumwollene Gewebe in entzückenden Dessins.

## Herrmann Samuel & Co., Ring 23.

### = Hochzeits-Geschenke =

in großer Auswahl und zu

anerkannt billigsten Preisen

Otto Baier, Breitestraße 2, gradeüber vom empfohlen Schwarzen Adler.

Lampen, Wand-, Tisch- und Hängelampen am billigsten bei

Otto Baier, Breitestr. 2, gradeüber vom Schwarzen Adler.

Mein Seilerwaaren- u. Holzschuhgeschäft befindet sich jetzt Herrenstraße 10.

Felix Drobig, Seilermeister.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Mittheilung, daß ich das von Friedr. Herm. Brauer innegehabte

### Bierverlagsgeschäft

Oberthorstraße 1

übernommen habe und unter der Firma W. Schölkne weiterführe. Indem ich bemüht sein werde, jeden der geschätzten Kunden zur größten Zufriedenheit zu bedienen, bitte ich um geneigten Zuspruch und empfehle mich

Hochachtungsvoll

W. Schölkne.

### Handschuhe

in Trikot, gestrickt, Glacé-Leder, vom einfachsten bis elegantesten Genre, sehr billig.

A. O. Schultz, Niederthorstr. 14.

bewährte Qualitäten, besonders hervorzuheben rein englische Kammgarne, nicht filzend, äußerst haltbar, durch günstigen Abschluß sehr preiswert.

A. O. Schultz, Niederthorstr. 14.

### = Strickgarne,

### Winter-Neberzieher,

Pellerinenmäntel,

Kaisermäntel und

Joppen

in überraschend großer Auswahl

in nur guten Stoffen

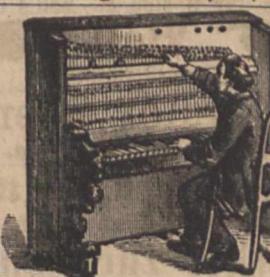
zu sehr billigen Preisen

empfiehlt

### Louis Michaelis

2. Oberthorstraße 2.

Referenzen von ersten Herstellern



aus Stadt und Kreis Grünberg i. Schl.

Ed. Adler,

Claviertechniker

(Stimmer und Reparateur), früher in der Hof-Pianoforte Fabrik von G. Wolkenhauer, Stettin,

Grünberg i. Schl., Niederstraße 10/11.

Uhren u.

Uhrketten

aller Art,

Rathenower Brillen,

Barometer und

Thermometer

empfiehlt unter reeller Garantie zu sehr billigen Preisen

R. Knuth, Uhrmacher, am Markt, Reparaturen gut und billigst.

### Gummischuhe

empfiehlt G. Nickel, Berlinerstr. 3.

vis-a-vis dem Amtsgericht.

### Alle Sorten Bohnen

kauf H. Bretschneider.

Hauss- und Ledersattel verkauft

M. Lehmann, Schmiedemeister.

Nale, ger. Schellfische, Sahnen, Harzer Frühstück- u. Victoria-Käse, ganz frisch, b. L. Schulz, Ortszeugmarkt 14. Bücklinge u. Flundern sind unterwegs.

Prima

Rind u. Schweinefleisch empfiehlt Otto Ludewig.

Tonnabend früh 9 Uhr: frische Wurst u. Schweinefleisch An der Neustadt 3.

Salz-, Schaum- und Fasenbretzeln empfiehlt täglich frisch O. Mustroph, Oberthorstr. 19. Geiicht 1 Pfund zum Brezeltragen.

Gute Speisekartoffeln sind zu haben Grünstraße 25, 1 Tr.



# Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 131.

Sonnabend, den 2. November 1895.

15]

## Die Baugräfin.

Original-Roman von H. Baldemar.

Wer sollte ihr helfen, auf Rosi einzuwirken?

Den Blick erhebend von dem Bettel, auf den sie bisher gräbelnd und überlegend niedergehaut, schüttete sie ihre Augen magnetisch angezogen von einem anderen Paar Augen, die, sie wußte es an dem eigenthümlichen Klopfen ihres Herzens, auch ohne daß sie sofort der Richtung folgte, nur dem Fremden gehoben konnten. Sie lehnte sich in ihren Stuhl zurück, und während sie den großen Fächer auf und nieder bewegte, versuchte sie das Halbdunkel einer der ihr gegenüberliegenden Logen zu durchdringen, was ihr auch nach längerem Hinübersehen gelang. So flüchtig der Blick geweinen, den sie mit dem Fremden getauft, hatte er doch zur Folge, daß sich ihr Antlitz mit einer leichten Röthe überzog, was Margarethe ungemein anziehend erscheinen ließ.

Glücklicherweise ging jetzt gerade der Vorhang auf, und aller Aufmerksamkeit war auf die Bühne gerichtet. Uller? Die junge Frau, deren braune Augen wieder und wieder heimlich hinüberblickten, sah mit Entzücken, daß auch der Fremde seine Aufmerksamkeit theilte zwischen der Bühne und ihr, daß er weit mehr sein Gegenüber musterte, als die Vorgänge dort beachtete.

Eine leise Stimme in ihrem Innern warnte sie, diesem bisher ihr unbekannten Glücksgefühl nachzugeben; war es doch ihre Reinheit, das Bewußtsein, mit keinem Gedanken, keinem Pulschlag ihren Gatten betrogen, verrathen zu haben, was ihr diesem gegenüber so große Macht gab, womit sie ihn einzuschütern vermochte, ihm Achtung abzwang.

Sie vermochte es über sich, nicht mehr hinüberzuschauen, seinem Auge nicht mehr zu begegnen, in dem sie mehr zu lesen glaubte, als die Bewunderung ihrer Schönheit, trotzdem es ihr fast übermenschliche Überwindung kostete, diesem wonnigen Gefühl, das sie durchschauerte, nicht nachzugeben.

War dies die so hoch gepriseene Liebe? Entflammt auf den ersten Blick durch den zündenden Strahl, der aus dem blauen, zielbewußten Auge sie getroffen? War es die heiße, unbezwingliche, dabei so demütige, opferbereite Liebe? Dann hatte sie diese nie kennen gelernt vorher, und sie hatte dem freundschaftlichen Gefühle, das sie einst zu Heinrich Schiffer gezogen, fälschlich diesen Namen gegeben. Jetzt aber — Margarethe schloß momentan die Augen vor dem blendenden Strahl, der sie traf — jetzt wußte sie, was Liebe war, und sollte erkennen, wessen sie fähig zu leiden, wie viel sie zu überwinden vermagte.

Nachdem der Vorhang zum zweiten Male gefallen war, sah sie, wie sich die Herren darüber erhoben. Sollten sie das Theater schon verlassen? fragte sie sich. Über nein, das lag ja gar nicht in Tschens Art und Weise, der bis zum letzten Augenblick zu bleiben und sich noch eine Weile hinter den Coulissen herumzutreiben pflegte. Vielleicht — Margarethe wagte den Gedanken kaum auszudenken und ihr Herz machte dabei einige rasche Schläge, so rasch, daß sie ihr fast den Atem raubten. Ein kurzes Klopfen an der Logentür schreckte sie auf, trotzdem sie halb und halb vordereitet war auf den Besuch, der nun zu ihr eintrat.

"Gestatten Sie, Frau Gräfin, daß ich Ihnen meinen ältesten und treuesten Freund, Heinz Willrich, Maler, hiermit feierlich vorstelle und denselben Ihrer besonderen Kunst empfehle", sagte Tschens halb scherzend, halb ernst gemeint, während auch sein Auge gebannt wurde von der wunderbaren Schönheit der jungen Frau, deren gelbstiches Spickekleid, allein mit einem kleinen Strauß dunkler Rosen geschmückt, vortheilhaft die schlank und doch volle Gestalt Margarethes zur Geltung gelangen ließ.

Das zierliche Käppchen leicht neigend, so daß ihr Haar, von dem Gaslicht gestreift, goldig erglänzte, tauchte sie secundenlang den fragenden, bangenden Blick tief in Willrichs ernste Augen, dann senkte sie die Lider, und dem Eingeführten ihre schmale Hand entgegenstreckend, sagte sie:

"Seien Sie willkommen in unserer Stadt, Herr Willrich, und lassen Sie mich die Meinung aussprechen, daß Sie, gleich Ihrem Freunde Tschens, nicht verstimmen werden, meine einfachen Empfangsabende mit Ihrer Gegenwart zu beeindrucken."

Wie fast und nüchtern klang diese Phrase, die sie fast jedem Neuborgestellten sagte! Sie schämte sich der abgedroschenen Worte im selben Moment, da sie ihren Lippen entschloßt, und hob die Augen, als wolle sie durch ihren Blick den Maler um Vergebung flehen, der noch immer berauscht von ihrem Liebestrall, den er mit Kennerblick prägte, wortlos vor ihr stand.

Nun ihr Blick ihn zum zweiten Male traf, suchte er sich zu fassen, um nicht gar zu sehr als blöder Junge vor der erfahrenen Welt dame zu stehen.

"Es wird mir zur großen Freude gereichen, Frau Gräfin, wenn Sie gestatten, daß ich Tschens begleite, um so mehr, als ich auf Reisen stets schwer und ungern den Segen einer wohlgeordneten Häuslichkeit vermissen, und mich da einzumelden, pflege, wo beides, das Haus und die Bequemlichkeit, sich mir bieten. Verzeihen Sie meine Offenherzigkeit, Frau Gräfin, die Sie noch nicht begreifen werden."

"Woraus schließen Sie das?"

"Weil ich anzunehmen berechtigt bin, daß für eine so gefeierte Schönheit, wie Sie in der That zu sein scheinen, — ein ruhiges Sichgenügenlassen an den häuslichen Freuden wohl ein unverstandener Begriff ist."

So völlig die Worte gesprochen waren, dargen sie für das empfindliche Gefühl Margarethes, das in ihrer eigenhümlichen Stellung zu dem Grafen sich schärfer entwickelt hatte, einen Vorwurf, der sie um so schmerzlicher traf, weil er unverdient war.

Sie verkennt völlig meine Stellung, meine Lebensweise, Herr Willrich, erwiderte sie langsam, den weiten Blick voll auf ihn bestend. Ihr Freund Tschens kann Ihnen bezeugen, daß, wie so oft im Leben, das Neuherrn auch hier trifft — ich lebe oft noch einfacher, noch zurückgezogener — verlassener, als manche Bürgerfrau, so daß ich meine Empfangsabende, die ich eingerichtet, um nicht ganz zu verstören in dem Einerlei des täglichen Lebens, oft fehlstichtig herbeiwünsche und die Gäste kaum erwarten kann, welche mir Freund Zufall zuführt.

"So würden Sie es nicht ungern sehen, wenn man Sie auch an anderen Tagen Ihren Gedanken entrisse, Sie sitzen?"

Groß und voll sah sie den Sprechenden an, und ein gewisses Misstrauen leuchtete aus ihren braunen Augen.

"Bis jetzt hat noch keiner meiner Besucher sich danach erkundigt, womit ich mich an anderen Abenden unterhalte, Herr Willrich; folglich kam ich auch nicht in die Lage, solche Bitte zu erfüllen —"

Tschens wird mich gern begleiten, gnädige Gräfin, schaltete Willrich sichtlich erfreut ein, und ich gestebe Ihnen offen, daß ich durchaus kein Freund bin von sogenannten Empfangsabenden, an denen Hausfrau und Hausherr allen Gästen zu gleichen Theilen sich widmen müssen.

(Fortsetzung folgt.)

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 1. November.

\* Die Eisenbahndirection zu Breslau hat an sämtliche Stationsvorstände und Haltestellenaufseher der mit der Bahnsteigsperrre behafteten Strecken sowie die Betriebs- und Verkehrsinspektionen folgende Verfassung gerichtet: "Es sind Beschwerden des Publikums laut geworden, welche erkennen lassen, daß die zur Ausführung der Bahnsteigsperrre erlassenen Bestimmungen nicht immer richtig gehandhabt werden. Beispieldeweise ist es vorgekommen, daß von jemandem, welcher kurz Zeit nach Abnahme seiner Bahnsteigkarte zurückkehrte, um einen im Wartesaal zurückgelassenen Gegenstand zu holen, daß Lobs einer neuen Bahnsteigkarte verlangt wurde; daß ferner von jemandem, welcher die gekaufte Fahrkarte wegen Verspätung nicht benutzen konnte, der Betrag für eine Bahnsteigkarte eingezogen ist; daß endlich von jemandem, der sich mit einer Bahnsteigkarte auf der einen Seite des Bahnhofs befand und nach der anderen Seite desselben Bahnhofs gelangen wollte, welche nur unter zeitweillem Verlassen der Sperrre zu erreichen war, die Löfung einer weiteren Bahnsteigkarte gefordert wurde. Eine derartige Auslegung der Bestimmungen entspricht nicht dem Sinne derselben. Die Bahnsteigsperrre ist zur Sicherheit des Stations- und Zugpersonals, aus Betriebsrätsichten und im Interesse des reisenden Publikums, aber nicht zur Erzielung von Mehreinnahmen eingeschafft worden. Die Bestimmungen sind daher so zu handhaben, daß der vorgedachte Zweck erreicht wird, und muß dabei vor allem eine unnötige Belästigung des Publikums möglichst vermieden, vielmehr darauf Bedacht genommen werden, die etwa eintretenden Unbequemlichkeiten und Missstände nach Kräften zu mildern. Die Stationsvorstände wollen hierauf besonders achten und das unterstellte Personal, insbesondere die Bahnsteigkassner entsprechend belehren. Die Betriebs- und Verkehrsinspektionen werden ersucht, die Ausführung zu überwachen und bei Gelegenheit der Dienstreisen von der richtigen und zweckentsprechenden Anwendung der Bestimmungen über die Ausführung der Bahnsteigsperrre sich persönlich zu überzeugen. Jede unnötige Belästigung des Publikums muß vermieden werden, zumal dasselbe der Bahnsteigsperrre, wenigstens jetzt im Anfang, wenig geneigt ist und es wesentlich von der Handhabung dieser Einrichtung abhängt, die Ansicht des Publikums zu ändern und Beschwerden zu vermeiden." Es ist jedenfalls erwünscht, wenn wenigstens das vermieden wird, daß die untergeordneten Instanzen in übertriebenen Pflichtleifer die leidigen Bahnsteigsperrbestimmungen in chicaner Weise allzu buchstäblich handhaben. Das Mißverständnis zwischen diesen Bestimmungen und den Einrichtungen unserer Bahnhöfe ist freilich damit nicht beseitigt und wird nicht eher aufhören, als bis die Bahnhoseinrichtungen entsprechend abgeändert sind.

Der Regierungs-Präsident hat den Auftrag von Schweinen auf den Viehmarkt in Schlawe am Dienstag den 5. November d. J. untersagt.

Bei der Gutbesitzerin Anna H. in Giesmannsdorf, Kreis Sprottau, diente die 60 Jahre alte fränkische Magd Johanna Müller. Am 11. August d. J. beauftragte die H. ihre zwei Mädchen im Alter von drei und sieben Jahren, die Magd, welche im Hof lag und nicht schlafen ging, so lange zu schlafen, bis sie aufstünde. Die Mädchen schlügen denn

auch mit Stöcken auf die Magd ein und warfen sie mit Steinen, so daß sie blutete. Um andern Morgen war die Müller tot. Es erfolgte die Klage gegen Frau H. Nach dem Sachverständigen-Gutachten zweier Aerzte ist die Müller zwar nicht direct in Folge der Verlegung gestorben; aber sie haben bei dem frankhaften Zustande der Müller deren Tod beschleunigt. Frau H. wurde am Montag von der Strafkammer zu Glogau zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

— In einer Berliner Zeitung wurden von einem Altwarenhändler gebrauchte Stiefel zum Verkauf angeboten, daß Paar 60 Pf. In einem Gasthause zu Primkenau wurde diese Annonce gelesen, und die Gäste, meist dem Arbeiterstande angehörig, ließen sich 63 Paare schicken. Eingesetzt mußten vorher 15 M. werden, der Rest wurde vom Händler gegen Nachnahme erhoben. Die lang ersehnte Kiste kam endlich an, und nun ging's ans Unprobiren. Da zwei Stiefel waren zum Paare zusammengebunden. Das Schlimme war aber, daß die Stiefel gar nicht zu einander passten. Der eine war größer als der andere, zwei waren auf einen Fuß, bei einigen waren die guten Sohlen heruntergerissen worden, bei andern fehlten die Absätze u. s. w. Nachdem die Heiterkeit der Nichtbeteiligten über diesen Reinsfall sich allmählich gelegt hatte, drückten sich diejenigen, welche nach dem Sprichwort zu den "nicht alle werden" gehörten, heimlich ohne Stiefel nach Hause.

— In Freiwaldau, Kr. Sagan, bestehen zwei Droguerien. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sollen solche Geschäfte alle Jahre einmal unvermutet revidirt werden. Im November d. J. fand eine solche Revision durch den Kreis-Physikus und den Apotheker Dehmel aus Sagan statt. Bei dem Droguisten W. wurden Waaren confisct, welche er nicht führen durfte. Der Firmeninhaber erhielt eine hohe Strafe, welche in die Gerichtskasse gezahlt werden mußte, während die Revisionss Kosten in Höhe von über 70 M. die Communalkasse bezahlt. Im August d. J. fand eine zweite Revision durch dieselben Herren statt, welche genau wie die erste verlief, wieder hohe Strafe zur Gerichtskasse zur Folge hatte, während die Kosten über 70 M. abermals die Communalkasse zu bezahlen hatte. Wie sich ein derartiges Verfahren mit der beruhmten Fürsorge des Herrn Miguel für die Kassen der Gemeinden zusammenreimen soll, das ist für denkende Menschen einstweilen ein Rätsel.

— Am Dienstag Abend fand in Görlitz eine öffentliche Volksversammlung in Sachen des Verbots der Aussöhnung der "Weber" von Hauptmann durch den dortigen Magistrat statt. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an: "Die Versammlung spricht ihr Bedauern darüber aus, daß der Magistrat durch das Verbot der "Weber" Unstufen in die Bürgerschaft getragen hat. Sie erklärt, daß keinerlei Thatsachen vorliegen, die zu der Annahme berechtigen, daß die Bevölkerung unserer Stadt mehr zu Ausschreitungen geneigt ist, als diejenige in den Städten, in welchen die "Weber" gegeben worden sind und noch gegeben werden, und setzt voraus, daß der Magistrat möglichst bald das Verbot wieder aufheben wird, nachdem sich herausgestellt hat, daß die große Mehrheit der Bürgerschaft gegen den leidigen Magistratsbeschlüsse ist."

— Der vom Görlitzer Schwurgericht zum Tode verurteilte Raubmörder Engmann bat gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht eingelegt.

— Bei der Entwendung von Cigarren wurde, dem "Laubaner Tagbl." zufolge, ein 15jähriger Schüler des dortigen Gymnasiums, der Sohn eines Hofraths C., abgesetzt. Der junge Mensch, der in strenge Pension gegeben war, hat bei seiner nunmehr erfolgten "Abreise" noch mehrere Geschäftleute als "leidtragende" Gläubiger hinterlassen.

— Eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung war, wie s. B. gemeldet, vor ca. 5 Wochen seitens der Staatsanwaltschaft gegen den verantwortlichen Redakteur der ultramontanen "Frankenstein-Wünsterberger Zeitung" unter gleichzeitiger Beschlagnahme der betreffenden Nummer der Zeitung erhoben worden. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr die Anklage wegen Majestätsbeleidigung fallen gelassen und statt deren Anklage wegen Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen — nämlich des Jesuitengesetzes — erhoben. Das gerannte Blatt bemerkte hierzu: Unseres Wissens ist es der erste Fall, daß eine katholische Zeitung wegen Verächtlichmachung des Jesuitengesetzes als einer Staatseinrichtung in Anklagestand versetzt worden ist.

**Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Ausstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomobile mit ausziehbaren Abhängen zu empfehlen von N. Wolf in Magdeburg-Buckau bekannt u. zu kaufen in allen Zweigen der Industrie und Landwirtschaft verbreitet. Geringer Brennstoffverbrauch, großer Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorteile dieser Maschinen, vermindre derer sie nicht auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzstellen den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.**





# Echt

silberne Cylinder-  
Remont. Silberstemp.  
**2 echte  
Goldräder**  
nur Mark 10,50.

Prima Cylinder-Uhr, echtes Emaille-  
Zifferblatt, 2 vergoldete Ränder,  
solid. Gehäuse, fein gravirt und  
schön verziert, nur 6,50 Mf.  
Hochfeine Nickelkette 0,60 Mf.  
Echt goldene Star. Damenuhr, hoch-  
eleg., f. Haan, Remont 21, - Mf.  
Sämtliche Uhren sind wirklich  
abgezogen und regulirt und leiste ich  
eine reelle, schriftliche, 2jährige  
Garantie. Verlang gegen Nachnahme  
oder Postenbilg. Umtausch gestattet  
oder Geld sofort zurück, somit jedes  
Risiko ausgeschlossen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
Preisliste gratis u. franco.

**S. Kretschmer,**  
Uhren und Ketten En gros,  
Berlin C. 130, Bischofsstr. 13

## Umsonst



## Zieh-Harmonika

liefer ich zwar nicht, aber fast verschenkt;  
denn von heute ab liefer ich an Ledermann

### für nur 5 Mark

per Nachnahme das Stück von meinen  
bedeutend verbesserten, 35 cm großen  
Victoria-Concert-Ziehharmonikas,  
groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppel-  
stimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bassen,  
2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen und dreit-  
theiligem Balg, derselbe stark gearbeitet,  
mit steifen Faltten und Faltenden mit  
Stahlensassuna, außerdem ist derselbe  
hochstein ausgestattet. Die Stimmen sind  
aus bestem Material, außerst klänglich  
und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge,  
die feinsten Borden und andern Aus-  
stattungen geben dieser Harmonika nebst  
ihrer Haltbarkeit noch ein hochseines  
Ausfahre. Die Musik ist zweistimmig, wie  
eine Orgel und leicht spielend. Packungs-  
kiste kostet nichts. Porto 8 Pf. Selbst-  
erlernschule lege umsonst bei. Wer also  
für lange Zeit eine gute, dauerhafte  
Harmonika haben will, der bestelle  
beim größten und ältesten Westdeutschen  
Harmonika-Exporteur von Heinr.  
Suhr in Neuenrade i. Westf.

**Heiz- u. Kochöfen**  
in groß. Auswahl, Ofenplatten,  
Verschlüsse u. Blechthüren,  
Wasserwannen, Röhre,  
Knie, Kohlenkasten und  
Schaufln zc. empfiehlt zu  
billigen Preisen  
**H. E. Conrad,**  
Esen- u. Werkzeughandlung.

**Ziegelei-Einrichtungen,**  
sowie einzelne Maschinen fabrikt als lang-  
jährige Spezialität in neuester, aner-  
kannt musterhafter Construction und  
Ausführung unter unbeding. Garantie für  
unsübertrifftbare Leistung und außerordentl.  
Dauerhaftigkeit zu denkbar billigst. Preisen

**Emil Strebler,**  
Gießerei u. Maschinenfabrik  
in Sommerfeld, Kreis Frankf. a. O.  
Prosp. u. hervorrag. Anerkennung. z. Diensten.

**Pat.-H-Stollen**  
Stets scharf!  
Kronentritt unmöglich.  
Das einzige Praktische für glatte  
Fahrbahnen.  
Preislisten und Zeugnisse  
gratis und franco.  
**Leonhardt & Co.**  
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

**Schmalz- u. Pökelfässer**  
zu kaufen gesucht.  
Offeraten an **G. A. Seeler.**

**Special-Geschäft für  
Damenschneiderei.  
Neuheiten in Besatzartikeln.**

**Carl Gradenwitz, Grünberg, 16 Oberthorstr. 16.**

größte Auswahl  
am Platze.

**Neueste Modelle  
garnirter  
Damen- und Kinderhüte.**

## Ring 15 Max Levy Ring 15.

Empfehle mein gut sortiertes Lager in  
**Winter-Ueberziehern, Kaiser-Mänteln,  
Pellerinen-Mänteln, Juppen,  
compl. Herren- u. Burschen-Anzügen,  
Kinder-Anzügen, Kinder-Mänteln,  
allen Sorten Arbeitshosen,  
und werden die Sachen durch vortheilhaften  
Einkauf zu noch nie dagewesenen  
billigen Preisen verkauft.**

## Ring 15 Max Levy Ring 15.



Hausfrauen!  
Kauft nur  
Hansa-Kaffee!

## Unentgeltlich

vers. Anweisung z. **Rettung von Trunk-  
sucht**, mit und ohne Vorwissen,  
**M. Falkenberg**, Berlin, Steinmetzstr. 29.

## Dungkalk,

stickstoffhaltig, in bekannter Güte,  
à Centner 8 Pf. ab Fabrik,  
Waggon franco Bahnhof hier 28 Mark.

**Nensalz a. O. Gebrüder Garve,**

Fabrik künstl. Düngemittel.

Bitte auf die Firma zu achten!

### Herrenwäsche!

Oberhemden nach Maß,  
Garantie für guten Stoff, in kurzer  
Zeit gefertigt

### Serviteurs!

Chemisettes, Krägen in den  
neuesten Formen, Manschetten,  
prima Seinen.

### Tricotagen!

Normalhemden, Unterhosen,  
Tacken u. Camisols in Wolle,  
Baumwolle und Maco.

### Herrenregenschirme

empfiehlt zu bestmöglichen Preisen

**O. Gerasch, Breitestr. 2.**

**Mast- und Frischpulver**  
für Schweine.

Bertheile: Große Futterersparnis, rasche Gewichts-  
zunahme, schnelles Fettwerden; erregt Frischlust,  
förderbt Verdauung und schützt die Thiere vor  
Krankheiten.

Pro Schachtel 50 Pf. zu haben in  
der Adler-Apotheke, Ring 25.

Wer Husten hat, versuche die chemisch  
untersuchten, echten

### Salmiak-Pastillen mit +

von Mattke & Sydow, Görlitz.

Vortrefflich linderndes Genussmittel bei

Heiserkeit, Katarrh zc. Packete à 15 und

25 Pf. empfiehlt: Ferdinand Rau, Albert

Schindler, Fritz Pilz, Albert Reckzeh,

Conditor Paul Roesner.

+

### Sterilisierte Milch!

als beste Kindernahrung, auch Magen-  
leidenden von Ärzten sehr empfohlen,

empfiehlt **J. Obläser.**

### Deutsche Reichs-Tinte,

die leichtflüssigste aller Schreibtinten und  
beste Buch-Tinte, aus der Fabrik von

Ed. Beyer in Chemnitz empfiehlt

**W. Levysohn's Buchhandlung.**

## Künstl. Zahne u. Plomben.

2 Jahre Garantie.  
Nervtötten, Zahnscheiden schmerzlos.

**H. Schimansky,**

pract. Zahnhärtist,  
Neue Kirchstraße 6/7 an der evang. Kirche.

## Unübertrifft

bis heute und seit Jahren glänzend bewährt!

**Dr. Suin de Boutevard's**  
aromat. Zahnpasta, bestes,  
wirkhaftes u. angenehmes Mittel,

die Zähne zu reinigen und bis in das  
hohe Alter gesund und frisch zu er-  
halten. In  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Bäckchen à 1 Mf. 20 Pf. und 60 Pf.

**Dr. Borchardt's aromatische**

Kräuterseife, zur Verschönerung  
und Verbesserung des Teints und  
erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten;  
in versiegelten Original-Bäckchen  
à 60 Pf.

Apotheker Sperati's italien.  
Honigseife, ganz vorzügliches,  
mildes und wohltuendes Wasch-  
mittel, in Bäckchen à 50 Pf. und 25 Pf.

Zu haben bei **Adolf Donat,**  
Grünberg i. Schles.

## Bei Husten u. Heiserkeit,

Luströren- und Lungen-Katarrh, Athem-  
not, Keuchhusten, Verschleimung und  
Krähen im Halse empfiehlt ich meinen  
vorzügl. bewährten

### Schwarzwurzel-Honig

à fl 60 Pf. Alt-Reichenau, Th. Buddes, Apoth.  
Niederlage in der Löwen-Apotheke  
zu Grünberg.

### Weizengries,

das beste Futter für junge Schweine,  
Lanbenfutter, Hühnerfutter

empf. allerbilligst Bäcker Helmrich.

Zwei noch gut erhaltene Winter-  
mäntel sind preiswert zu verkaufen  
Mathaiweg 1.

### 1 Paletot

zu verkaufen  
Bolin.-Kesselerstr. 1.  
Ein fast neues Jaquet für Mädchen  
v 15 - 18 Jahr. bill. z. verl. Berlinerstr. 46.

Ein Bett und ein Überzieher zu ver-  
kaufen  
Silberberg 15.



Berliner  
Engros-Lager  
P. Köhn-  
Hevernick,  
11 Niederthorstr. 11

**empfiehlt**  
modern und geschmackvoll  
**garnierte Hüte,**  
— **Putz-Zutaten** —  
in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.  
Da ich nur mit den renommiertesten Firmen in Verbindung stehe, dürfte auch  
der verordnetste Geschmack durch in meinem Atelier nur chic und mit solider  
Eleganz gearbeitete Sachen aufreidet gestellt werden, wovon sich die geehrten Herr-  
schaften gefl. überzeugen wollen.  
Nieder-  
thorstr. 11 Berliner Engros-Lager Nieder-  
thorstr. 11  
**P. Köhn-Hevernick.**

**Der Total-Ausverkauf**  
meines Geschäfts befindet sich von jetzt ab  
Fleischerstraße Nr. 7, Ecke Kathol. Kirchstraße,  
im Hause der verst. Wwe. Hesse.  
Sämtliche Waaren werden, um schnell damit zu räumen, 20% unter  
dem Kostenpreise verkauft.  
Herren-Überzieher, Damen-Mäntel u. Jaquettes,  
moderne Winterhüte, garnirt u. ungarnirt, zu billigsten Preisen.  
Um weiteren gütigen Zuspruch bitten Achtungsvoll  
**Frau Wilhelm Köhler.**

**J. Kubisch, Schneidermstr.,**  
Niederstraße 67,  
**empfiehlt sein großes u. höchst geschmackvoll ausgestattetes Lager in**  
**Paletots, Mänteln, Tropfen,**  
**Jaquettes, Anzügen, Hosen re.**  
vom feinsten bis einfachsten Genre.  
Bestellungen nach Maß werden schnell und sauber ausgeführt.

Gründberg, im October 1895.  
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich bierselbst Silberberg Nr. 20 als  
**Krankenwärter u. Massieur** niedergelassen habe u. empfehle  
mir dem geehrten Publikum Gründbergs und Umgegend in vorkommenden Fällen zum Abreiben, Einpacken, zur  
Ausführung von Schmierluren und Massiren, auch zu Nachtwachen u. s. w.  
Durch langjährige Tätigkeit in den größten Krankenanstalten Berlins glaube  
ich allen Ansprüchen genügen zu können und empfehle mich der gefälligen Beachtung.  
Hochachtungsvoll  
**H. Freye, Silberberg 20.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
(Alteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt.)  
Versicherungsbestand am 1. März 1895: 676½ Millionen M.  
Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829: 269½ Millionen M.  
Vertreter: in Grünberg Kaufmann Emil Paulig,  
in Kleinisch Rentmeister Schmidt.

Meine Handarbeits-Ausstellung  
bietet eine große Auswahl neu eingetroffener  
**reizender Geschenke**  
zu stunnend billigen Preisen.  
**Carl Gradenwitz, Oberthorstr. 16.**

1 Oberthorstraße 1 Oberthorstraße 1  
**J. Schwarz**  
empfiehlt sein großes Lager fertiger  
**Herren- und Knaben-**  
**Garderoben.**

**Für Wiederverkäufer**  
habe einen großen Posten  
**Hemden u. Arbeitshosen**  
sehr billig abzugeben.

1 Oberthor- straße **J. Schwarz.** Oberthor- straße 1

**! Hut- und Filzfabrik!**  
von Oskar Gerasch

empfiehlt das größte Lager in Filzhüten, Cylinderhüten, Chapeaux  
cliques und Phantasiehüten für Herren und Knaben, sowie  
Filzschuhe, Pantoffeln, Filztiebel, Einzelpantoffeln, Einlegesohlen  
zu allerbilligsten, bekannten Preisen und in nur reeller Ware.  
Eigene Fabrikation.

Im Saale des Gathofes zum Deutschen Kaiser  
in Grünberg.

**Achtung! Achtung!**

Nur für die Dauer von Montag, den 4. November,  
bis einschließlich Sonntag, den 10. November er.,  
verkaufe ich einen kolossalen Posten

**Schuhwaaren**  
für Herren, Damen und Kinder  
zu den bekannten, spottbilligen Preisen.

Hermann Schneider aus Görlitz.

**Cravatten!**  
empfiehlt in enorm großer  
Auswahl, in den herrlichsten  
Farben und Formen, zu spott-  
billigen Preisen

**Oskar Gerasch.**  
**Cravatten!**

**Vögel pp.**  
stopft naturgetreu aus  
R. Holtzheimer, Drentfau.

**Billige Sophas,**  
**Matratzen**  
von 20 M. an, solide Arbeit,  
offerieren

**Pietschmann & Weinert.**

**Papagei,** Amazon, gesund  
und sein bestiedert,  
für 24 Stark incl. Verpackung.

**A. Schulz, Kaufmann, Gr.-Glogau.**  
Verantwortlich gemäß § 7 des Preishgesetzes  
Karl Langer, für den Inseratentheil  
August Feder, beide in Grünberg.



